

An die Hezpreffe!

Deutschland zieht das Anerbieten eines Protektorats über Kolumbien nicht einmal in Erwägung.

England weist den Geburtstagsgrüßwünsch der serb. Regierung ab.

Des Kaisers Befinden.

Deutschland.

Berlin, 11. Nov. Der im Neuen Palais zu Potsdam veröffentlichte Morgenbericht über das Befinden des Kaisers sagt, daß das linke Stirnband eine leichte Besserung zeigt und daß der Kaiser wieder seine gewohnten Spaziergänge im Park aufnehmen.

Der Kaiser begab sich im Laufe des Tages zweimal ins Freie und erlebte mit dem Chef des Admiralstabes und den Chefs des Militär- und des Marine-Kabinetts einige dringende Gespräche.

Dem Morgenbulletin waren keine Einzelheiten hinzugefügt. In Hoffreisen legt man der Operationswunde keine besondere Bedeutung mehr bei und glaubt, die Besorgnis im Publikum dadurch am besten heben zu können, daß man nichts sagt, was nicht in den ärztlichen Berichten enthalten ist.

London, 11. Nov.

In Königsberg i. Pr. und Memel wurden fünf Sozialisten unter der Anklage verhaftet, Mitglieder geheimer Gesellschaften zu sein. Die Polizei beschlagnahmte eine Menge revolutionärer und nihilistischer Flugchriften, die in Zürich gedruckt worden sind, und eine umfangreiche Korrespondenz mit Rußen.

Berlin, 11. Nov.

Das Kriegsministerium ermächtigte die „Assoziierte Presse“, die von einer Neugkeiten-Agentur in den Vereinigten Staaten verbreitete Meldung als erfunden zu bezeichnen, derzufolge der Verkauf von Cigarren und Cigaretten aus den Fabriken der „American Tobacco Co.“ in den Anstalten der deutschen Armee und Marine verboten worden wäre. Es ist auch kein Befehl erlassen worden, daß in diesen Anstalten nur Tabakfabrikate deutscher Herkunft zum Verkauf gelangen sollen.

Berlin, 11. Nov.

Bei der heutigen Verhandlung des Kivliedi-Prozesses befandete eine Hebamme, daß vor mehreren Jahren zwei Frauen nach Krakau kamen und mit ihr in Unterhandlung traten, um ein Kind männlichen Geschlechts zu erlangen, das, wie eine der beiden Frauen sagte, für ihre Tochter, eine Gräfin, bestimmt sei. Der Hebamme fiel sofort die Cäcile Meyer und deren Beziehungen zu dem österreichischen Hauptmann ein, da die Frau ein Kind von guter Herkunft verlangte. Nachdem sie die Meyer entbunden hatte, kaufte sie das Kind für 100 Gulden. Sie vermochte sich des genauen Datums nicht zu entsinnen, meinte aber, es sei am 23. Januar 1897 gewesen.

Cäcile Meyer befandete, daß sie ihr zweites Kind, einen Knaben, am 25. Januar 1897 für 100 Gulden verkauft habe.

Die Frauen, welche das Kind suchten, fanden den Knaben schon reichlich groß, meinten aber schließlich, es werde wohl gehen. Später bereute die Meyer das Weggeben des Kindes und wandte sich an den früheren Richter Filomowski, um mit seiner Hilfe den Knaben zurück zu erhalten, aber das gelang ihr nicht.

Der Richter Filomowski bestätigte das Vorstehende. Er habe das Kind nicht ermitteln können, aber als die Gräfin Isabella im Januar d. J. verhaftet und die Geschichte in den Zeitungen veröffentlicht wurde, da sei ihm der Zusammenhang sofort klar geworden und er habe den Grafen Hector Kivliedi von den Thatfachen unterrichtet.

(Spezial-Beleuchtung der „New Yorker Staatsztg.“)

Berlin, 11. Nov.

Die Aufmerksamkeit der hiesigen amtlichen Kreise richtet sich wieder in höchstem Maße auf die Entwicklung der Verhältnisse am Balkan. Man stellt sich hier ausgesprochen auf den Standpunkt der russisch-österreichischen Reformvorschlüge und giebt indirekt allen in Frage kommenden Parteien den Rath, diese Vorschläge rückhaltlos anzunehmen.

Wenn der Sultan der Türkei sich etwa einbilden sollte, Deutschland werde seinen Eigensinn der maßgebenden Reformfrage gegenüber unterwerfen, so befindet er sich gewaltig auf dem Holzwege. Man hat von englischer Seite, um dem lieben Vetter wieder einmal Eins auszuweisen, wiederholt die Behauptung in die Welt gesetzt, Deutschland hege unter der Hand den Sultan zur Ablehnung der ihm unterbreiteten Reformvorschlüge auf. Nun wird die Stellung Deutschlands in der Frage durch folgende Erklärung der hiesigen maßgebenden Kreise festgestellt:

Wenn der Sultan bei seinem Widerstand gegen das Reformprogramm auf die Unterstützung Deutschlands rechnen, so begeht er einen schweren Irrthum. Deutschland weiß, daß die Vorschläge Österreichs und Rußlands das Mindestmaß dessen enthalten, was von der Türkei gefordert werden kann, um die maßgebenden Zustände zu bessern. Beide Mächte sind von den wohlwoll-

endsten Absichten geleitet und wollen die türkische Oberhoheit nicht antasten. Falls der Sultan jedoch in seinem Eigensinn verharren sollte, muß das europäische Konzert in Aktion treten. Dann ist aber nicht vorzuziehen, ob die gleiche Schonung für die oberherrliche Stellung an den Tag gelegt werden würde. Deutschland unterstützt die kürzlich vereinbarten Vereinbarungen zwischen Österreich und Rußland bedingungslos.

Ueber den bereits gemeldeten Vortrag des berühmten Chirurgen Johannes von Mikulicz-Radecki in Breslau über die Ergebnisse und Erfahrungen seiner jüngsten Amerikafahrt, theilte ich Ihnen noch folgende Einzelheiten mit: Die Worte des Professors haben um so mehr Gewicht, als er einer der bedeutendsten Chirurgen Deutschlands und dabei ein Schüler des großen Willroth ist. Wenn er auf Grund seiner Reiseindrücke die Anregung, welche er bei den amerikanischen Chirurgen gefunden hatte, anerkennend hervorhob und seiner Bewunderung des großen Zuges, welcher durch das gesamte amerikanische Leben ginge, und des gefunden Selbstbewußtseins aller Kreise Ausdruck gab, so lobte er auch die Höflichkeit, das Entgegenkommen, welche die amerikanischen Ärzte ihm gegenüber überall bewiesen hätten.

Den größten Eindruck hat die Stadt New York auf ihn gemacht; die Metropole am Hudson hat ihm geradezu imponirt. Weniger schmeichelhaft lautet sein Urtheil über Chicago. Er nennt die Stadt schmutzig und überlebend.

Österreich-Ungarn.

Wien, 11. Nov.

Die Studenten-Kundgebungen für und wider Divisionskassen dauern an. Diese Kundgebungen richteten sich in erster Linie gegen den niederösterreichischen Landtag wegen dessen Stellungnahme in der Frage und gegen den Abgeordneten Bürgermeister Lueger, welcher in offener Sitzung des Parlamentes verschiedene Professoren insultrirt hat. Vergebens verfuhr die Rector der Universität, Professor Gieserich, die Demonstranten zu beruhigen. Schließlich kam es zu einer regulären Holzerei zwischen den Anhängern der Professoren und den christlich-sozialen Studenten als Anhängern Luegers. Die Luegerianer wurden in die Flucht geschlagen und dadurch wurde die Ruhe temporär wieder hergestellt.

Wien, 11. Nov.

Die Ärzte hegen wenig Hoffnung, daß die Gräfin Lonyay (herwittelte Kronprinzessin von Österreich) jemals wieder in den Vollbesitz der Gesundheit gelangen wird, wenigstens ihr Zustand nicht mehr ganz so ernst ist, wie es in manchen Kreisen heißt. Daß die Gräfin sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wird von zuständigen Stellen aus als unwahr bezeichnet.

England.

London, 11. Nov.

Commander Peary von der Marine der Ver. Staaten hielt heute vor der Geographischen Gesellschaft einen Vortrag über seine Pläne zur Erreichung des Nordpols. Er wüßte den Nordpol für Amerika zu erobern, weil es der letzte große geographische Preis sei, den die Welt zu vergeben habe. Amerika unterhandelt jetzt um den Isthmus von Panama. Die andere logische und natürliche Grenze ihres Geschicks sei der Nordpol.

Frankreich.

Paris, 11. Nov.

Großes Aufsehen erregt das plötzliche und spurlose Verschwinden des Prinzen Robert de Broglie, eines Neffen des Herzogs von Würtemberg und des Königs von Italien. Hinter dieser Flucht soll eine romantische Liebesaffäre stehen. Bereits vor zwei Jahren heirathete der jetzt erst 22 Jahre alte Prinz eine bishöfliche Wittwe, eine Gräfin Fleury, geb. des Landes, in aller Heimlichkeit. Ein Nachwort der Eltern, welche von der Heirath Wind bekamen, trennte das Paar und hielt den jungen Prinzen im Hause wie einen Gefangenen. Man vermutet nun, daß Prinz Robert die Flucht bewerkstelligt hat, um mit seiner Gattin zusammenzutreffen.

Paris, 11. Nov.

Eine Organisation, die sich Nationalkomitee der Königsparthei von Frankreich nennt, hat ein Manifest erlassen, welches die Ansprüche des Prinzen Franz von Bourbon, eines Veters des Königs Alfonso, auf den französischen Thron befürwortet.

Colombia.

Berlin, 11. Nov.

Wenn eine kolumbische Kommission hier eintreffen und Deutschland das Protektorat über Kolumbien antragen sollte, so wird sie kein Gehör finden. Dieser Bescheid wurde dem Vertreter der Assoziierten Presse zu Theil, als er im Ministerium des Auswärtigen die Aufmerksamkeit auf die Erklärung des kolumbischen Generalkonsuls der Brigard lenkte, daß die Kolumbier ein deutsches Protektorat verlangten und daß die kolumbische Regierung ersucht worden sei, eine Kommission nach Berlin zu senden, um dem Kaiser Wilhelm für die Uebnahme des Protektorats Gebietsrechte an den Küsten beider Weltmeere anzubieten.

„Wir haben“, wurde dem Vertreter der Assoziierten Presse gesagt, „nichts berättigtes bislang gehört. Sollte aber eine Kommission mit einem solchen Vorschlage kommen, so würde er nicht einen Augenblick lang in Erwägung ge-

zogen werden. Wir haben keine Absicht, uns in die Angelegenheiten der iberischen Staaten zu mischen. Wir sind von Seiten unserer Konsularvertreter noch ohne Berichte über die Revolution und haben auch noch kein Erfuchen um Schützung deutscher Interessen erhalten; deshalb haben wir es unterlassen, die Vereinigten Staaten um Wahrung der Rechte Deutscher in Panama anzufragen. Die Berichte über den Umfang der deutschen Handelsinteressen in Kolumbien und Panama sind sehr übertrieben; wir hoffen aber, daß unser Handel sich heben wird, sobald die Amerikaner den Kanal gebaut haben werden.“

Spanien.

Santander, 11. Nov.

Die Ruhestörungen wurden heute erneuert. Die Wohnungen der Jesuiten und die Klöster werden von Truppen bewacht. Die Befragung ist um ein Regiment Infanterie verstärkt worden.

Serbien.

Wien, 11. Nov.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß der dortige britische Geschäftsträger sich weigerte, die Glückwünsche der serbischen Regierung zum Geburtstag des Königs entgegenzunehmen. Obwohl diese Ablehnung in Uebereinstimmung mit Englands Erklärung steht, miß der Regierung des Königs Peter keine diplomatischen Beziehungen unterhalten zu wollen, hat sie doch Aufsehen erregt.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Nov.

Die Botschafter Österreichs und Rußlands übergaben dem türkischen Minister des Auswärtigen heute persönlich die Antwort ihrer Regierungen auf die von der Pforte erhobenen Einwendungen gegen die Reformvorschlüge. Die beiden Mächte kündigen darin an, daß sie die in ihrer Denkschrift vom 22. Oktober enthaltenen Vorschläge erneuern.

Südafrika.

Kenhardt, Kapkolonie, 11. Nov.

Ein Haufe von 1500 aufreihenden Hottentotten nähert sich der Grenze. Es sind ihnen Polizisten entgegengesandt worden. Freiwillige wurden zur Dienstleistung eingezwungen. Man erwartet blutige Kämpfe.

Arabien.

Aden, 11. Nov.

In einem Kampfe britischer Truppen mit Eingeborenen im Hinterlande von Aden wurden acht britische Infanteristen und ein Sepoy verwundet. Die Eingeborenen hatten schwere Verluste, ihres Häuptlings Sohn befindet sich unter den Gefallenen.

Panama.

Paris, 11. Nov.

Die französische Regierung hat die de facto-Regierung der Republik Panama anerkannt.

San Domingo.

San Domingo, 11. Nov.

Die revolutionären Streitkräfte welche jetzt die Stadt einschließen, griffen diese in vermindelter Nacht mit Artillerie an, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Befehlshaber der Revolutionäre sandte heute Nachmittag einen Boten unter einer Parlamentär-Flagge herein, um die Stadt zur Uebergabe aufzufordern. Da die Antwort abweisend lautete, wurden die Feindseligkeiten erneuert. San Domingo ist stark besetzt und mit Lebensmitteln gut versehen.

Washington, 11. Nov.

Ein aus San Domingo vom 6. d. M. datirtes Telegramm des Gesandten Powell meldet, daß die Revolutionisten die Stadt beschießen, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Washington, 11. Nov.

Der Gesandte Powell telegraphirt aus der Stadt San Domingo, daß die Hafenstadt Macoris von einem dominanten Marineoffizier besessen und theilweise zerstört wurde. Wie es scheint, geschah dies, ohne daß 24 Stunden vorher auf die beabsichtigte Beschickung aufmerksam gemacht wurde. Sollte es sich herausstellen, daß amerikanische Interessen darunter gelitten haben, so wird das Staats-Departement volle Entschädigung beanspruchen. Der Kreuzer „Baltimore“, der jetzt vor Puerto Plata liegt, und die beiden deutschen Kriegsschiffe, die gestern von St. Thomas abgingen, werden voraussichtlich Ähnliches fortzuverhüten.

Erpressungen.

New York, 11. Nov.

James Hiden, „Walking Delegate“ der „Stone Masons Union“, wurde dem Gericht in Harlem unter der Anklage der Erpressung vorgeführt und unter \$1000 Bürgschaft gestellt. Der Kontraktor Henry E. Fox, welcher eine Brücke über den Bronx River baut, erhebt gegen Hiden die Anklage, daß er am Samstag zu ihm kam und sich erbot, für \$20 die Leute zur Arbeit zurückzusenden. Fox erklärte sich einverstanden und die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Hiden erschied, um seine Belohnung entgegenzunehmen, welche ihm in gezeichnetem Papiergeld bezahlt wurde, worauf der Gehimpolizist Seebeck ihn verhaftete.

Ein anderer „Walking Delegate“, Namens Timothy McGarthy, ein Kollege Hiden, wird sich ebenfalls wegen Erpressung zu verantworten haben. Er soll gemeinsam mit Parts von der „Doel-Andreas Construction Company“ \$300 erlangt haben.

Barmherzige Schwestern

Verlassen sich auf Peruna zur Bekämpfung von

Katarrh, wo er auch seinen Sitz haben mag.



Fräulein Beatriz Callam.

„Bei Grippe und Winter-Katarrh besonders hat es den Anschein dieser Instalt gute Dienste geleistet.“

Barmherzige Schwestern

In den ganzen Ver. Staaten gebräuchlich Peruna gegen Katarrh.

Dr. Hartman erhält viele Briefe von katholischen Schwestern aus allen Theilen der Ver. Staaten. Ein kürzlich aus einem katholischen Institut im Südwesten eingelaufene Empfehlung lautet wie folgt:

Eine hervorragende Oberin erklärt:

„Ich kann aus Erfahrung die Wirksamkeit Perunas als eine der allerbesten Medicinen bezeugen, und es bereitet mir Vergnügen, mein Lob mit dem Kaufender, die es gebraucht haben, zu bereinen. Seit Jahren litt ich an Magenkatarrh, und alle Mittel, die ich dagegen gebrauchte, brachten mir keine Besserung. Letztes Frühjahr reiste ich nach Colorado, indem ich Besserung von einem Klimawechsel erwartete und während ich dort war, riet mir eine Freundin, es einmal mit Peruna zu versuchen. Nach dem Gebrauch von zwei Flaschen fühlte ich mich ganz bedeutend besser. Es ist von meiner Krankheit so wenig zurückgeblieben, daß ich mich als kurrirt betrachte, jedoch beabsichtige ich, noch eine Zeit lang den Gebrauch von Peruna fortzusetzen. Ich behandle jetzt eine andere Patientin mit Ihrer Medizin. Sie hatte Malacia und war mit Leucorrhoea geplagt. Ich zweifle jedoch nicht daran, daß die Heilung rasch bewirkt werden wird.“

Es sind dies Proben von Briefen, die Dr. Hartman von den verschiedenen Orden katholischer Schwestern aus den Ver. Staaten erhalten hat.

Die zu diesen Briefen gehörigen Namen und Adressen wurden aus Rücksicht auf die Schwestern nicht veröffentlicht, werden jedoch auf Wunsch angegeben.

Die Hälfte der Krankheiten, denen die Menschheit unterworfen ist, sind auf eine katarthale Affektion der Schleimhäute, die die Organe und Kanäle des Körpers befallen, zurückzuführen. Ein Heilmittel, das sofort auf die untere Luftzufuhr leitenden Schleimhäute wirken und sie wieder in normalen Zustand versetzen würde, würde selbstverständlich alle diese Krankheiten kurrirt. Katarrh ist Katarrh, wo immer er auch seinen Sitz haben mag, ob im Kopfe, Halse, der Lunge, dem Magen, den Nieren oder den Unterleibsorganen. Ein Heilmittel, das ihn an einem Körpertheil kurrirt, wird ihn an allen kurrirt.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peruna keine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen werthvollen Rath gratis ertheilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

Interessante Briefe von

Katholischen Schwestern.

In jedem Lande der civilisirten Welt sind die barmherzigen Schwestern be-

kannt. Nicht nur kümmern sie sich um die geistlichen und geistigen Bedürfnisse Derer, die mit ihnen in Verührung kommen, sondern auch für deren körperliche Bedürfnisse.

Bei so vielen Kindern, die sie in Obhut und gegen Klima und Krankheit zu schützen haben, haben diese weisen und klugen Schwestern in Peruna ein nie verjagendes Schuttmittel gefunden.

Ein kürzlich bei Dr. Hartman eingelaufener Brief von der Schwester Beatriz B. Callam, 410 W. Dreizehnte Straße, New York, lautet wie folgt: „Ich kann Peruna nicht zu viel loben. Acht Flaschen davon kurrirten mich von Lungen-Katarrh, an dem ich vier Jahre gelitten, und ich möchte für Alles nicht ohne dasselbe sein. Es half mehreren Schwestern von Hsten und

Erkältungen und ich habe jetzt noch von einem Fall von Katarrh zu hören, den es nicht kurrirt hätte.“ — Schwester Beatriz.

Von der Oberin eines katholischen Instituts in Central-Ohio rührt die folgende Empfehlung her:

„Vor einigen Jahren empfahl uns ein Freund unseres Instituts Dr. Hartman's Peruna als ein ausgezeichnetes Heilmittel für Influenza, deren wir damals mehrere Fälle, die einen bedenklichen Charakter anzunehmen drohten, zu verzeichnen hatten.“

„Wir begannen es zu gebrauchen und zwar mit solch großartigen Erfolge, daß seitdem Peruna bei Influenza, Katarrh, Erkältungen, Husten und Bronchitis unsere Lieblings-Medicin geworden ist.“

Eine weitere Empfehlung von der Oberin eines in den Centralstaaten befindlichen katholischen Instituts lautet folgendermaßen:

„Vor einer Anzahl Jahren wurde unsere Aufmerksamkeit auf Dr. Hartman's Peruna gelenkt, und seitdem haben wir es mit großartigen Erfolgen bei Grippe, Husten, Erkältungen und katarthalen Erkrankungen des Kopfes und Magens gebraucht.“

Lokales.

Das Wetter machte sich diese Woche sehr herblich.

In Bälde ist der Danktag, nämlich am Donnerstag den 26sten November.

Habt Ihr hinter Eurem Namen auf der Zeitung das Datum 1903 oder 1904? Wenn nicht, seht daß Ihr es dahinbekommt. Glaubt Ihr nicht, daß es besser aussieht?

Das neue, von Hrn. Vantine herausgegebene Adreßbuch von Grand Island und Hall County, welches das vollständige und beste sein wird das je erschienen ist, wird in nächster Zeit fertig sein.

Hr. und Frau Henry S. Ferrar erhielten von Birmingham, Ala., wo ihre Tochter, Frau S. H. Potter wohnt, die frohe Nachricht, daß sie Großeltern geworden, indem der Klapperjoch dort einen gefunden Jungen überbrachte.

Am Dienstag Abend, als einige Arbeiter der Zuckerrabrik auf dem Wege nach der Fabrik waren, sahen sie am Wege den Körper eines Mannes liegen und meinten sie, derselbe sei todt. Sie meldeten es in der Fabrik an und begaben sich mehrere Männer dorthin wo der vermeintlich Tote lag. Auch wurde die Polizei telephonisch von dem Begeben in Kenntniß gesetzt. Man schickte einen Wagen hinaus und holte den Mann nach der Stadt, wo ihm die nöthige ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Es war John Campbell, der eine Wagenladung Bauholz geholt hatte und bei der Nachhausefahrt nach Alba vom Wege gefallen war, wobei ihm der Kopf arg zugerichtet wurde. Es war ein knapper Entkommen vom Tode für Campbell.

Besser als ein Pflaster.

Ein Stück Planel mit Chamberlain's Schmerzen-Balsam angebracht und um die wunden Theile gebunden, ist besser als irgend ein Pflaster. Bei Rücken-, Seiten- und Brust-Schmerzen verjüde man es und man wird mehr als zurüde sein, über die schnelle Linderung die es gewährt. Verkauft bei A. W. Buchheit.

Spezialrat nach Chicago

via C. & N. Ry. Hinreise: 28., 29., 30. Nov. Zurück: am oder vor'm 7. Dez. Hinfahrtspreis plus \$2.00. H. C. Cheyney, Omaha, Nebraska.

In den nächsten Tagen ist der erste Abtag der Zuckerrabrik an die Ribbensbauer und wird ein ganz nettes Sümmschen ausgezahlt werden.

Unsere Countypöster waren diese Woche in Sitzung und lag ziemlich Arbeit vor in Sachen des Courthousebaues, Ueberfahrt des Botums der letzten Wahl und allerlei Anderem.

Eine einfache Frage. — Hast Du ein Stärkungsmittel nöthig? — Sieh' Dich um und kause eine Flasche von Form's Alpenländer Blutbelebender. Er stärkt, baut auf und bringt das geschwächte Blut in normalen Zustand. Wird nur durch spezielle Lokalagenten verkauft. Wenn nicht in der Gegend zu haben, schreibe man für eine Probebestelle an Dr. Peter Johney, 112-114 So. Ogney Ave., Chicago.

Nach dreiwöchentlicher Krankheit infolge von Keuchhusten und Rückenmarksentzündung starb letzten Freitag im St. Francis Hospital Alfred A. Quinn, welcher Janitor des A. O. U. W. Gebäudes war. Der Verstorbene war unverheirathet und vor etwa anderthalb Jahren hierhergekommen. Er war zu Balparaiso, Indiana geboren und erreichte ein Alter von 40 Jahren und fast 3 Monaten. Die Beerdigungswünsche fanden im Hause eines an Weiler Straße wohnenden Bruders, E. V. Quinn statt und das Begräbniß in Beaver City, Neb., wo der Verstorbene früher wohnte.

Seither nicht einen Tag krank.

Ein schwerer Anfall von Nierenkrankheit warf mich auf's Krankenbett. Ich verjuchte alle Arten von Arznei, aber keine kurrirte mich. Gines Tages sah ich eine Annonce Ihres Electric Bitters und beschloß denselben zu veruchen. Nachdem ich einige Dosen genommen, verspürte ich Erleichterung und bald danach war ich gänzlich kurrirt, und bin seither noch nicht einen Tag wieder krank gewesen. Nachdem von mir wurden von Rheumatismus, Neuralgie, Leber- und Nierenleiden und allgemeiner Schwäche kurrirt. Das ist was B. F. Wah von Fremont, N. H., schreibt. Nur 50c in Buchheit's Apotheke.

Dr. J. M. Dunkel hatte am Dienstag einen Unfall, der ihm einige kleine Verletzungen einbrachte, sowie die Demolirung seines Buggys. Er war auf dem Wege zur Stadt, als sein Pferd an irgend einem Gegenstand am Wege nicht vorbei wollte, weshalb er die Weichte in Anwendung bringen mußte. Doch das Pferd wollte nicht, machte Hochsprünge zur Seite, in einen Graben und darüber hinaus, wieder in den Graben u. s. w. Bei diesen Manipulationen wurde Dunkel aus dem Wagen geschleudert und fiel er auf den Kopf. Dem Buggy, welches ein noch ganz neues war, wurde äbel mitgespielt. Robt' Halde- man kam dann des Weges und brachte Dunkel nach der Stadt, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

Das Schachamt macht bekannt, daß ein neues Kassifikat der 85 Silbercertifikate erndet ist und zwar für Serie 1899, Check Letter A, Platten No. 161, Lyons Register, Roberts, Schachmeister. Indianerkopf sieht stetig aus; Papier ist guter Qualität; Finken aus rother Tinte markiren Seitenblände.

Verlangt! — Zuverlässige Peruna um für ein wohlgegründetes Haus in eiltigen Countys zu treffen und bei Rücken- und Nierenverjüdeungen, Kopf- und Nierenleiden, Grippe, Bronchitis, Hals- und Lungenleiden, alle zahlbar in Bar oder Wechsel. Wird bei Auslagen verschossen. Bestellung permanent. Gehört ertheilt und ergründet. Standard Post, 500 Dearborn St., Chicago.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Beizen	per Bu.	52
Garr	per Bu.	38
Hair	per Bu.	36
Roggen	per Bu.	25
Gerste	per Bu.	30
Kartoffeln	per Bu.	60
Hu per Tonnt	per Bu.	4.00-6.00
Butter	per Pfd.	17
Eier	per Duz.	22
Hühner, Alte per lb	per lb	5
Hühner, junge	per lb	5
Schweine, pro 100 Pfd	per lb	4.00-4.25
Schlachtvieh	per lb	3.50
Räiber, fette, pro Pfd.	per lb	34

Die A. O. D.

5 Cent Cigarre hat ihren vorzüglichen Ruf seit ihrer Einführung vor 18 Jahren bis zum heutigen Tage behalten und wird von allen Liebhabern einer guten Cigarre verlangt. Dies ist der beste Beweis für deren Güte. HENRY VOSS, Fabrikant, Grand Island, Nebraska.